



# BURMA REPORT

Juli 2011

မြန်မာ့ - မှတ်တမ်း

Ausgabe 98

## Free all political prisoners, free Burma.

Zin Linn <[zinlinn@cscoms.com](mailto:zinlinn@cscoms.com)> -  
NLDmembersnSupportersofCRPPnNLDnDASSK]  
News & Articles on Burma, Sun, 19. Jun 2011  
**Asia Pacific News,**  
den 19. Juni 2011

### Myanmars Aung San Suu Kyi bittet an ihrem 66. Geburtstag um Frieden -

<[http://www.monstersandcritics.com/news/asiapacific/news/article\\_1646316.php/Myanmar-s-Aung-San-Suu-Kyi-asks-for-peace-on-66th-birthday](http://www.monstersandcritics.com/news/asiapacific/news/article_1646316.php/Myanmar-s-Aung-San-Suu-Kyi-asks-for-peace-on-66th-birthday)>

Rangoon - Myanmars Oppositionsführerin Aung San Suu Kyi betete an ihrem 66. Geburtstag am Sonntag während einer Feier im Hauptquartier ihrer National League for Democracy (NLD) in Rangoon um Frieden.

"Ich möchte Frieden, wir alle wollen Frieden," sagte Suu Kyi zu einer Menge von mehr als 600 Gratulanten, die sich anlässlich ihres Geburtstages im Büro der NLD versammelt hatten.

"Aber Frieden kann nicht durch nur einen Menschen oder nur eine Partei erreicht werden. Wir müssen alle zusammenarbeiten, um Frieden zu erlangen."

Diplomaten aus den USA, England und weiteren westlichen Botschaften nahmen an der Feier teil. Ihr jüngster Sohn, Kim Aris, 33, traf am Sonntagmorgen am Flughafen von Rangoon ein, um an dem Ereignis teilzunehmen, das Gratulanten aus allen Gesellschaftsschichten anzog.

"Ich liebe sie und ich wollte sie sehen," sagte eine 61jährige buddhistische Nonne, die aus ThanLyin, 10 Kilometer südlich von Rangoon, gekommen war. "Ich wünsche ihr Gesundheit und dass sie hunderte von Jahren alt werden möge."

Suu Kyi, die Tochter des Unabhängigkeitshelden Aung San, wird weitgehend als die einzige Hoffnung angesehen, der es möglich ist, Demokratie in Burma einzuführen.

Myanmar stand von 1962 bis 2010 unter einer Militärregierung und wird zur Zeit von einer pro-militärischen Regierung

geführt, die nach den Wahlen vom 7. Dezember, die von den meisten westlichen Demokratien als Betrug angesehen werden, an die Macht kam.

Suu Kyi, die 1991 den Nobelpreis erhielt, wurde erst am 13. November, 6 Tage nach den Wahlen, nach siebenjähriger Haft aus dem Hausarrest entlassen. Ihre Partei, die NLD, die 1990 die Wahlen erdrutschartig gewonnen hatte, weigerte sich aufgrund der vom Militär erhobenen Bestimmungen, sich an der Wahl zu beteiligen, da sie sich sonst gezwungen gesehen hätte, Suu Kyi auszustoßen.

Suu Kyi hat 15 der vergangenen 21 Jahre unter Hausarrest verbracht.

\*\*\*\*\*

Hla Kyaing <[hla.kyaing@gmail.com](mailto:hla.kyaing@gmail.com)>,  
[NLDmembersnSupportersofCRPPnNLDnDASSK] Recent  
Burmese News - 110615 [1 Attachment ]Wed, 15. Jun 2011

**VOA News, 13. Juni 2011 -**  
<<http://www.voanews.com/english/news/Burmese-Pro-Democracy-Leader-Appeals-for-Labor-Rights-123743079.html>>

### Burmas prodemokratische Führerin bittet um Arbeitsrechte

Die burmesische prodemokratische Führerin Aung San Suu Kyi bittet die Internationale Arbeiterorganisation um Fortsetzung der Hilfe zur Verbesserung des trostlosen Menschenrechtsprotokolls und der Arbeitsrechte des Landes. Da es ihr nicht möglich ist, das Land zu verlassen, übermittelte sie ihre Bitte an die Delegierten der Internationalen Arbeitertagung in Genf per Video.

In ihrer Video-Botschaft dankte Suu Kyi der Internationalen Arbeitsorganisation (International Labor Organisation ILO) für ihre unermüdliche Arbeit für das burmesische Volk.

Sie sagte, dass soziale Gerechtigkeit die Grundlage für einen andauernden Frieden sei, und wenige Organisationen verfolgen dieses Ziel so wie die ILO.

Die burmesische prodemokratische Führerin lobte die Erfolge der ILO hinsichtlich der Verbesserung internationaler Arbeitsstandards, Beschäftigung und

sozialen Schutz für Arbeiter in der ganzen Welt. Die 65jährige Nobelpreisträgerin bat die ILO dringend, auf diesen Erfolgen aufzubauen, um sicherzustellen, dass alle Staaten Wege beschreiten, die zu sozialer Gerechtigkeit führen.

"Hier möchte ich eine besondere Bitte für mein eigenes Land, Burma, anbringen," sagte Suu Kyi. "Es gab einmal eine Zeit, da wurde es als das Land angesehen, das es am ehesten zu Erfolg bringen würde. Jetzt ist es aber hinter fast alle Länder der Region zurückgefallen. Die Arbeit der ILO hat in unserem Land die Untrennbarkeit sozialer, politischer und wirtschaftlicher Belange deutlich gemacht."

Sie erwähnte besonders die Bemühungen der ILO hinsichtlich der Beseitigung von Zwangsarbeit und der Rekrutierung von Kindersoldaten, die sich auch auf politische Häftlingen ausgedehnt haben, sowie auf die Meinungsfreiheit und die Aufforderung an Burmas Militärführung, das Gesetz einzuhalten.

Die ILO bekämpft seit mehr als einer Dekade die Zwangsarbeit in Burma. Es wurden bisher kaum Fortschritte bezüglich dieser Praxis gemacht, trotz wiederholter Zusicherungen der Militärjunta, die Zwangsarbeit zu beenden und das Arbeitsrecht des Landes reformieren zu wollen.

Zu Beginn des Monats hat ein Sonderkomitee der ILO die Situation in Burma, auch als Myanmar bekannt, überprüft und ihr Bedauern darüber zum Ausdruck gebracht, dass kein sichtbarer Fortschritt festzustellen sei, hinsichtlich der Einhaltung der Forderung durch den Untersuchungsausschuss von 1988, die Zwangsarbeit zu beenden und diejenigen, die sich an einer solchen Praxis beteiligen, zur Rechenschaft zu ziehen.

Suu Kyi sagte, dass das burmesische Volk seit sehr langer Zeit für einen politischen Wandel in Burma kämpft. Sie sagte, dass es sich nach einer Gesellschaft auf Grundlage sozialer Gerechtigkeit verbunden mit politischem und wirtschaftlichem Fortschritt sehnt.

"Wir hoffen, dass die ILO ihre Aktivitäten in Burma erweitern wird und mithilft, eine Ära sozialer Gerechtigkeit ..."

... in unserem Lande zu etablieren," sagte sie. "Es geht uns besonders darum, unseren Arbeitern zu ermöglichen, sobald wie möglich Gewerkschaften mit den höchsten internationalen Standards zu gründen."

Die burmesische prodemokratische Führerin merkte an, dass das Versagen einer Nation Hindernisse für das Fortkommen anderer Nationen aufbaut. Suu Kyi, sagte, dass es nicht zugelassen werden darf, dass Burma versagt und dass es der Welt nicht erlaubt werden darf, Burma im Stich zu lassen.

\*\*\*\*\*

**Asia News** - <<http://www.asianews.it/news-en/Aung-San-Suu-Kyi-calls-on-Beijing-to-dialogue-with-Burmese-opposition-21709.html>>

## Aung San Suu Kyi appelliert an China, den Dialog mit der burmesischen Opposition zu führen - 31. Mai 2011

Rangoon: Chinesische Diplomaten in Myanmar sollten mit der National League for Democracy (NLD), die das Regime am Vorabend zu den Wahlen im vergangenen November aufgelöst hatte, den Dialog beginnen. Die Nobelpreisträgerin und NLD-Führerin Aung San Suu Kyi machte diesen Appell während einer Video-Konferenz mit der Universität Hongkong. Während einer Live-Verbindung per web von ihrem Haus in Rangoon aus bat die "Lady" Beijing ebenfalls, seine ausgezeichnete Wirtschaftsentwicklung, mit einer Serie von Reformen auf dem Weg zu Demokratie und Offenheit einhergehen zu lassen.

Als Antwort auf die Frage der South China Morning Post (SCMP) hinsichtlich der Beziehungen zu Beijing sagte Aung San Suu Kyi, dass sie seit langem Kontakte zur chinesischen Führung sucht, "die uns aber immer ausgewichen ist." China hat verschiedene Projekte und wirtschaftliche Entwicklungen im benachbarten Myanmar gestartet, weshalb die Oppositionsführerin zu "Gesprächen auch mit uns und zu mehr Kontakten mit Mitgliedern der NLD" aufforderte.

Die Nobelpreisträgerin merkte weiter an, dass das schnelle Wachstum des chinesischen Riesen soziale Probleme in Myanmar hervorgerufen hätte, hierzu gehöre auch der Handel mit Frauen entlang

der Grenze in Richtung der chinesischen Provinzen. Beijing ist um gute Beziehungen mit der Führung der Regierung bemüht, will sich aber nicht in die inneren Angelegenheiten eines Landes einmischen, mit dem sie Handel und Geschäfte unterhält.

Aung San Suu Kyi, die seit 2003 15 Jahre Hausarrest während der vergangenen 21 Jahre verbrachte und nun frei, aber auf Rangoon beschränkt ist, sagte zu einem Hörerkreis von Studenten, Akademikern und Gemeinderäten, dass sie eine zukünftige "freie, offene und gebildete" burmesische Gesellschaft vor sich sieht, in der "das Gesetz respektiert wird" und die Möglichkeit einer Marktwirtschaft, in der sich die lokale Wirklichkeit abbildet.

Die Oppositionsführerin erklärte, dass sie nicht zwischen China und dem Westen wählen möchte, da für die Entwicklung Myanmars beide notwendig seien. Wenn ich wählen müsste, "dann sind wir auf Seiten der Menschenrechte". Aung San Suu Kyi beendete ihre klarstellende Botschaft an die Führung in Beijing mit der Bemerkung: "China ist ein grosses Land - sagte die Nobelpreisträgerin - das chinesische Volk ist ein grosses Volk mit einer wunderbaren und langen Geschichte... Sie können es sich leisten, mehr Schritte zu unternehmen, Sie können es sich erlauben, mutiger zu sein, Sie können es sich gestatten, mehr Raum für die unterschiedlichsten Meinungen zuzulassen."

Zum Schluss bestätigte die Oppositionsführerin ihre Absicht, eine politische Tournee in ihrem Land zu unternehmen, wie es seit den letzten Wochen geplant ist. Die Route und der Reiseverlauf stehen noch nicht fest, da die burmesischen Behörden bisher noch keine "besondere Zusicherung" für ihre Sicherheit gegeben hätten.

\*\*\*\*\*

**Asia Pacific News** - AFP/cc - den 2. Juni 2010

## Merkel fordert die ASEAN auf, die Probleme Myanmars zu besprechen -

< [http://www.channelnewsasia.com/stories/afp\\_asiapacific/view/1132744/1.html](http://www.channelnewsasia.com/stories/afp_asiapacific/view/1132744/1.html)>

Singapur: Am Donnerstag forderte die deutsche Bundeskanzlerin Angela Merkel die ASEAN auf, offen die politischen und Menschenrechtsprobleme Myanmars zu besprechen, ehe das Land den Vorsitz des regionalen Blocks über-

nimmt.

"Wenn ich mir die Diskussion über Myanmar anhöre und sein Interesse, die Präsidenschaft der ASEAN zu übernehmen, dann bin ich ein wenig besorgt," sagte sie zu einem Forum in Singapur, das zu den Gründungsmitgliedern der Association of Southeast Asian Nations (ASEAN) gehört.

Merkel sagte zu einer Zuhörerschaft aus Regierungsbeamten, ausländischen Diplomaten und Akademikern, dass "die derzeitige Führung Myanmars nicht wirklich ernsthaft bewiesen hätte, dass sie sich auf den Weg zur Demokratie begeben habe".

Die aus 10 Mitgliedern bestehenden ASEAN rotieren den Vorsitz jährlich, wobei gegenwärtig Indonesien präsidiert.

Diplomaten der ASEAN sagen, dass Myanmar darauf drängt, den Vorsitz in 2014 zu übernehmen, was bedeuten würde, dass die Gipfeltreffen in einem Land stattfänden, das von der Internationalen Gemeinschaft als Paria angesehen wird.

"Wir glauben, dass die Länder in Ihrer Region diese Angelegenheit offen diskutieren sollten, denn ein sich Einsetzen für Demokratie und für Freiheit ist nicht nur eine regionale Verpflichtung, es ist eine weltweite Verpflichtung, die wir alle eingegangen sind", sagte Merkel.

Der Block lebt trotz jahrelanger Kritik, dass es sich um nicht vielmehr als um eine Quasselbude handele, nach dem Prinzip der Nichteinmischung in die inneren Angelegenheiten der Mitglieder. Aufgrund internationalen Drucks zu demokratischen Reformen zu kommen, nahm Myanmar 2006 seinen Anspruch auf den Vorsitz nicht wahr unter der Bedingung, zu einem späteren Zeitpunkt die Führung der Gruppe übernehmen zu können, wenn es dann dazu bereit wäre, sagten Funktionäre.

Die Aktionsgruppe Human Rights Watch sagte im Mai, dass es für die Gruppe, die ohnehin um Glaubwürdigkeit zu kämpfen habe, peinlich würde, sollte Myanmar den Vorsitz erhalten.

In einer Erklärung sagte die stellvertretende Direktorin von Human Rights Watch, Elaine Pearson, "Burma mit dem Vorsitz der ASEAN zu belohnen, nachdem es Scheinwahlen abgehalten und immer noch 2000 politische Gefangene hat, wäre peinlich für die Region".

"Die Chefs der ASEAN müssen sich entscheiden, ob sie damit einverstanden sind, dass Burma die ASEAN zum Gespött des zwischenstaatlichen ..."

... Forums degradiert".

"Zur Gruppe der ASEAN gehören Brunei, Kambodscha, Indonesien, Laos, Malaysia, Myanmar, die Philippinen, Singapur, Thailand und Vietnam.

Myanmars Oppositionsführerin Aung San Suu Kyi wurde kurz nach der Wahl aus dem Hausarrest entlassen. Es war die erste Wahl innerhalb von 20 Jahren, in der die Machtübergabe des Militärs an eine sogenannte Zivilregierung stattfand.

Ihre Entlassung wurde weltweit begrüßt, aber westliche Regierungen, die Sanktionen gegen Myanmar verhängt haben, wollen, dass die neue Regierung mehr dazu beiträgt, seine Verpflichtung zur Einhaltung der Menschenrechte unter Beweis zu stellen.

\*\*\*\*\*

## The Irrawaddy, Interview -

Freitag, den 17. Juni 2011 -

<[http://www.irrawaddy.org/article.php?art\\_id=21512](http://www.irrawaddy.org/article.php?art_id=21512)>

# Burma aus deutscher Perspektive

**Als führendes Mitglied der Europäischen Union ist Deutschland bei burmesischen Oppositionsgruppen für seine nachgiebige Haltung der burmesischen Regierung gegenüber bekannt und wird betrachtet, eine Schlüsselrolle in der Entspannung der EU-Sanktionen gegen Burma im vergangenen Mai gespielt zu haben. Seit Burma im März eine Zivilregierung eingesetzt hat, hat zunehmend ein Austausch zwischen Deutschland und der neuen Administration in Naypyidaw stattgefunden. Vor kurzem veröffentlichten die staatlichen Zeitungen eine ausführliche Berichterstattung über die Treffen hochrangiger burmesischer Regierungsmitglieder und deutscher Delegationen, von denen die meisten unter Führung des deutschen Botschafters in Burma, Julius Georg Luy, stattfanden.**

**In dem Exklusivinterview mit dem Reporter des Irrawaddy, Ba Kaung, sprach Botschafter Luy, der sein Amt seit September 2008 in Rangoon innehat, über EU-Sanktionen gegen Burma, wie auch über die Rolle deutscher Firmen, die vermutlich indirekt an Burmas verdächtigem Waffenprogramm beteiligt sind. Er äusserte auch seine Meinung über die prodemokratische Führerin Aung San Suu Kyi.**

**Frage:** Wie würden Sie Ihre diplomatischen Erfahrungen in Burma und Ihr Verhältnis zu den Regierungsfunktionären dort beschreiben?

**Antwort:** Für einen Diplomaten bedeutet

das heutige Myanmar eine interessante und professionell herausfordernden Aufgabe. Die historische, politische, soziale und wirtschaftliche Komplexität dieses multiethnischen Landes ist aussergewöhnlich und schwer zu entziffern oder zu verstehen. Wir haben in den letzten Wochen die ersten Kontakte mit der neuen Regierung aufgenommen.

**F.:** Wie haben sich die bilateralen Beziehungen entwickelt seit Dr. Richard von Weizsäcker, der ehemalige amtierende Präsident der Bundesrepublik Deutschland, im Februar 1986 das Land besuchte?

**A.:** Seit 1986 haben keine grossen Entwicklungen stattgefunden. Als Reaktion auf die politischen Ereignisse in Myanmar, die sich seit 1988 entwickeln, haben die EU-Mitgliedsstaaten ihre Beziehungen zu Myanmar beträchtlich reduziert und Sanktionen eingeführt. Es liegt in der Hand der Regierung Myanmars, die Beziehungen durch umfangreiche Reformen zu verbessern.

**F.:** Wie ist die deutsche Reaktion auf die Wahl des vergangenen Jahres und die neue Regierung in Naypyidaw?

**A.:** Die Wahlen in Myanmar haben unter sehr schwierigen Bedingungen stattgefunden. Die demokratische Opposition und Parteien, die die ethnischen Minderheiten repräsentieren, wurden massiv diskriminiert. Der ganze Prozess war weder frei noch umfassend.

Die Antrittsrede des Präsidenten am 30. März enthielt jedoch eine Reihe positiver Erklärungen und Perspektiven. Aber schlussendlich wird die Regierung nach ihren Taten und nicht nach ihren Worten beurteilt werden.

**F.:** Als Burma am 7. November zu den Wahlen ging, fanden an der thailändisch-burmesischen Grenze größere Auseinandersetzungen zwischen der burmesischen Armee und Teilen ehemaliger Waffenstillstandsgruppen statt. Eine gleiche Situation ergab sich kürzlich in den Shan-Staaten, und die Angst vor wiederaufflammenden Konflikten steigt in anderen Gebieten. Was kann die Außenwelt dazu beitragen, um Burma bei der Lösung der ethnischen Spannungen zu helfen?

**A.:** Es gibt kein einfaches Rezept zur Lösung ethnischer Konflikte, die seit historischen Zeiten bis zum heutigen Myanmar bestehen. Sie sind eine Herausforderung, die zumindest derjenigen der Demokratie gleichkommt und damit verbunden ist. Ethnische Minoritäten erfordern eine echte und angemessene Beteiligung an der politischen Entscheidungsfindung in Myanmar. Einige Hoffnungen stützen sich auf die neuen regionalen

Strukturen, die noch ihren eigentlichen Einfluss unter Beweis stellen müssen. Der Schlüssel zur Lösung liegt in Myanmar selbst, und ein echter Prozess nationaler Aussöhnung würde - für alle Beteiligten - ein guter und weiser Weg zu beschreiten sein.

**F.:** Am 30. Mai fand unter Ihrer Führung ein Treffen zwischen deutschen Stiftungen und burmesischen Regierungsministern sowie dem Sprecher des Bundsparlaments in Naypyidaw statt. Anschliessend berichteten die staatlichen Zeitungen, dass Deutschland der Unterstützung von Sozialhilfeprogrammen zugestimmt habe. Bedeutet dies, dass Deutschland offiziell die Entwicklungszusammenarbeit mit der neuen Regierung in Burma wieder aufnehmen wird?

**A.:** Es ist die allgemeine Haltung der EU-Mitgliedsstaaten, einschließlich Deutschlands, dass die Zeit zur Wiederaufnahme einer vollständigen offiziellen Entwicklungszusammenarbeit noch nicht gekommen ist. Das ist für Myanmar sehr teuer und hat Nebeneffekte: Lt. einer Statistik der UNO erhält Myanmar per Kopf jährlich US \$6 als wirtschaftliche Unterstützung, verglichen mit US \$60 im benachbarten Laos.

**F.:** Im März forderte die deutsche Kanzlerin Angelika Merkel in einem Telefongespräch mit Aung San Suu Kyi die Freilassung der politischen Häftlinge, und am 2. Juni mahnte sie die Association of Southeast Asian Nations (ASEAN), Burmas Menschenrechtsprobleme öffentlich zu diskutieren, bevor dem Land gestattet wird, den Vorstand des Blocks zu übernehmen. Haben Sie jemals diese Themen mit burmesischen Regierungsangehörigen im Lande angesprochen oder öffentlich Erklärungen hierzu abgegeben?

**A.:** Die Entlassung politischer Häftlinge hat bedeutende Priorität in der Europäischen Union und bei der deutschen Regierung. Das Thema wurde und wird in unseren Konferenzen mit allen unseren Partnern in Myanmar diskutiert. Dieses und andere Menschenrechtsfragen waren zentrale Themen des Menschenrechtskommissars der deutschen Regierung während seiner Gespräche der vergangenen Woche.

**F.:** Es wurde berichtet, dass Sie in geschlossenen Sitzungen sich aktiv dafür eingesetzt haben, dass die EU ihre Sanktionen gegen Burma aufheben sollte. Gleichzeitig mahnt Kanzlerin Merkel die burmesische Regierung, die politischen Gefangenen freizulassen. Was sollte Ihrer Meinung nach zuerst geschehen - die Freilassung der Gefangenen oder die Einstellung der Sanktionen?

**A.:** Wie ich bereits sagte, hat die ...

... Freilassung der politischen Häftlinge erste Priorität bei der deutschen Regierung. Bezüglich des zweiten Teils der Frage bestätige ich nochmals: die Zeit, mehr Sanktionen aufzuheben, ist noch nicht gekommen. Ich bedauere allerdings, dass in öffentlichen Diskussionen, wie dem Volk in Myanmar beizustehen sei, oft die große Auswahl der Instrumente, die der diplomatischen und Außenpolitik zur Verfügung steht, unterschätzt wird. Wenn Sie nachlesen, was die allgemeine Position der EU ist, werden Sie finden, dass dort nicht nur Restriktionen, sondern auch Anregungen erwähnt werden.

**F.:** Aus diplomatischen Depeschen der USA sickerte durch, dass deutsche Funktionäre, zusammen mit Spanien und Italien die Wirksamkeit der EU-Sanktionen gegen Burma angezweifelt hätten. Welche Rolle hat Deutschland im April in der Entscheidung der EU, die Sanktionen zu lockern, gespielt?

**A.:** Ich kommentiere aus Prinzip keine inoffiziellen Informationen. Deutschland hat jedoch wesentlich die Arbeit an der jüngsten Entscheidung des Auslandsrates der EU hinsichtlich einer gemeinsamen Haltung unterstützt. Es handelt sich dabei um eine Haltung, die eindeutig von allen EU-Mitgliedsstaaten eingenommen wird.

**F.:** Die EU hat ein Waffenembargo gegen Burma verhängt wie auch ein begrenztes Verbot von Handel und Investitionen. Das hat jedoch den deutschen Waffenhersteller Fritz Werner nicht daran gehindert, Geschäfte mit dem burmesischen Militär abzuwickeln. Wie ist das mit dem Rahmen der EU-Sanktionen zu vereinbaren? Können Sie uns mehr über die Natur und das Ausmaß dieser Sanktionen sagen, und warum halten Sie sie für zu streng?

**A.:** Meiner besten Kenntnis nach unterhält die Firma Fritz Werner keine waffenbezogenen Geschäfte mit Myanmar. Alles andere würde nicht nur die gemeinsame Haltung der EU verletzen und wäre daher strafbar, sondern würde auch den Geschäften und der Reputation jeder europäischen Firma beachtlichen Schaden zufügen.

**F.:** Im vergangenen Jahr hat Al Jazeera berichtet, dass die deutsche Firma Decker Maho Gildemeister (DMG) Ingenieure nach Burma entsandt hätte, um bei der Installation von importierten Spezialmaschinen in militäreigenen Fabriken in Burma behilflich zu sein. Stimmt es, dass, wie der Bericht behauptet, deutsche Diplomaten aus Rangoon 2008 und 2009 zwei dieser Fabriken besucht haben?

**A.:** DMG hat für die Ausbildung bestimmte Drehbänke nach Myanmar geliefert. Die wiederholten Besuche von Experten und Funktionären ergeben keinen Hinweis darauf, dass die Maschinen anders als für den bestimmten Gebrauch benutzt werden.

**F.:** Während des jüngsten Chinabesuches von Präsident Thein Sein haben Burma und China mitgeteilt, dass sie eine gemeinsame strategische Beziehung aufgebaut haben. Wie ist die deutsche Meinung hinsichtlich der regionalen und internationalen Auswirkungen des wachsenden chinesischen Einflusses in Burma?

**A.:** Myanmar scheint balancierte Beziehungen in der Region anzustreben. Dazu gehören auch die Beziehung zu China.

In den letzten Jahren haben jedoch die Handels- und Wirtschaftsbeziehungen zwischen Myanmar und China beträchtlich zugenommen.

**F.:** Was halten sie von der Beziehung Burmas zu Nordkorea und den Berichten, dass Naypyidaw Nuklearambitionen hegt?

**A.:** Die Internationale Gemeinschaft nimmt jeden Bericht, über Entwicklungen in aller Welt, die mit den internationalen Verpflichtungen dem Atomwaffensperrvertrag gegenüber nicht vereinbar sind, sehr ernst.

**F.:** Wir haben gehört, dass die deutsche Botschaft in Rangoon der Ansicht ist, dass Aung San Suu Kyi für Treffen mit EU-Diplomaten nicht bevorzugt behandelt werden sollte, da ein solches Vorgehen Vertreter anderer Oppositionsparteien kränken könnte. Was ist Ihre Meinung zu Suu Kyis Stellung verglichen mit der der Chefs von Parteien, die im Parlament von Naypyidaw vertreten sind?

**A.:** Deutschland - wie auch andere EU-Mitgliedsstaaten respektieren die Entscheidung politischer Parteien, an den Wahlen des vergangenen Jahres teilzunehmen, wie auch die Entscheidung anderer politischer Parteien, dies nicht zu tun. Wir unterhalten Beziehungen zu einer Anzahl von politischen Akteuren, wie auch zu Angehörigen der Opposition, mögen sie sich nun innerhalb oder außerhalb der neuen Verfassung Myanmar bewegen. Unter ihnen ist Aung San Suu Kyi eine herausragende Persönlichkeit, die ein eindrucksvolles Beispiel für Selbstdisziplin, Bescheidenheit, Opferwilligkeit und unermüdlichen Suchens für friedliche Lösungen ist. Sie ist und wird eine Inspiration für viele Menschen sein und nimmt einen wichtigen Platz in der Entwicklung Myanmar ein.

"Burma\_News" <[burma\\_news@verizon.net](mailto:burma_news@verizon.net)>, Burma News - 02 June 2011 - Fri, 03. Jun 2011  
**AFP**, den 2. Juni 2011-  
<[http://www.channelnewsasia.com/stories/afp\\_asiapacific/view/1132828/1.html](http://www.channelnewsasia.com/stories/afp_asiapacific/view/1132828/1.html)>

## US-Senator McCain zu Besuch bei Myanmar Suu Kyi

Rangoon: Um die neue politische Landschaft einschätzen zu können, besuchte US-Senator John McCain Myanmar. Hierbei traf er sich mit der Oppositionsführerin Aung San Suu Kyi und versprach ihr während des Gesprächs seine Unterstützung in den Bemühungen, Demokratie in Burma einzuführen.

"Mr. McCain sagte, dass die USA immer der Demokratie in Myanmar helfen und sie unterstützen wolle. "Wir sind ebenfalls über seinen Besuch zufrieden", berichtete Suu Kyi den Reportern, nachdem die beiden sich für eine Stunde in ihrem Haus am See getroffen hatten.

Der US-Senator bezeichnete Suu Kyi als "seine Inspiration" und schrieb in das Gästebuch im Hauptquartier ihrer Partei: "Danke für Ihre standhafte Unterstützung der "Lady", wie sie in ganz Burma genannt wird.

Wie die staatlichen Medien berichten, traf sich am Mittwoch McCain, führender Republikaner im Ausschuss der bewaffneten Kräfte im Senat mit Vizepräsident Tin Aung Myint Oo und Aussenminister Wunna Maung Lwin in der Hauptstadt Naypyidaw.

Sie "tauschten ihre Meinungen über die Förderung bilateraler Beziehungen und die Zusammenarbeit zwischen beiden Ländern aus", berichtete das New Light of Myanmar.

Am Donnerstag traf er sich ebenfalls mit leitenden Persönlichkeiten aus Suu Kyis National League for Democracy (NLD) wie auch mit einer Gruppe kürzlich aus dem Gefängnis entlassener politischer Häftlinge sowie mit HIV-infizierten Menschen.

Er traf sich ebenfalls mit Khin Maung Swe, dem Chef der National Democratic Force, die von einer Gruppe ehemaliger Mitglieder aus Suu Kyis Partei gegründet worden war und die sich abgespalten hatte, um an den Wahlen im November teilnehmen zu können, in denen sie einige Parlamentssitze gewann.

"Wir werden hier heisse Themen wie Sanktionen und die Amnestie für Gefangene besprechen", sagte Khin Maung Swe der AFP vor den Gesprächen.

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

Hla Kyaing <[hla.kyaing@gmail.com](mailto:hla.kyaing@gmail.com)> -  
[Burma at risk of an uprising](#)  
[NLDmembersSupportersofCRPPnNLnDnDASSK] Recent Burmese News - 110605  
 The Bangkok Post, den 3.6.2011-  
 <<http://www.bangkokpost.com/breakingnews/240403/mccain-warns-burma-risks-arab-style-uprising>>

## McCain: Aufstandsgefahr in Burma

US-Senator John McCain warnte davor, dass es in Burma zu einer Revolution im Stile des Mittleren Ostens kommen könne, falls es die neue, von der Armee gestützte Regierung versäumt, demokratische Reformen einzuführen und die Menschenrechte zu verbessern.

"Der Wind des Wandels weht und er wird nicht auf die arabische Welt beschränkt bleiben", sagte der leitende Republikaner am Freitag zu Reportern am Ende eines dreitägigen Besuches in der vom Militär dominierten Nation.

"Regierungen, die sich jetzt evolutionären Reformen widersetzen, werden sich später einem revolutionären Wandel gegenübersehen".

McCain war in Burma, um die neue politische Landschaft zu beurteilen, nachdem die Junta, nach den ersten Wahlen innerhalb von 20 Jahren einer sogenannten zivilen, jedoch vom Militär gestützten Regierung im März die Macht übergeben hatte.

Die Wahl im November, die von den politischen Stellvertretern des Militärs gewonnen wurde, wurde von weitverbreiteten Beschwerden über Wahlbetrug verunglimpft, wie auch durch den Ausschluss der prodemokratischen Führerin Aung San Suu Kyi, die kurz nach der Wahl aus dem Hausarrest entlassen wurde.

McCain forderte die Regierung dazu auf, für die Sicherheit Suu Kyis zu sorgen, die diese Woche mitteilte, dass sie hoffe, bald eine politische Tournee durch das Land durchführen zu können, die als Testprobe ihrer Freiheit nach der Entlassung gilt.

"Aung San Suu Kyis letzter Versuch, frei zu reisen, wurde durch Gewalt geschädigt, und die Möglichkeit der neuen Regierung und ihren Willen, einen gleichen Ausgang diesmal zu vermeiden, wird ein wichtiger Test für ihren Wunsch auf Wandel sein, sagte McCain.

2003 wurde Suu Kyis Konvoy bei einem Überfall angegriffen, der offensichtlich vom Regime, das sich vor ihrer Popularität fürchtete, organisiert worden war.

Sie wurde mit vielen Parteilanhängern festgenommen und zum dritten Mal unter Hausarrest gestellt. Die Dissidentin hat die meiste Zeit der vergangenen zwei Dekaden in Haft verbracht.

McCain, der Suu Kyi als "seine Inspiration" beschreibt, traf sich am Donnerstag mit der Friedensnobelpreisträgerin und versprach, die Bemühungen zur Förderung der Demokratie zu unterstützen.

Sein Besuch erfolgt zu einem Zeitpunkt, an dem Präsident Barack Obama, der ihn 2008 im Rennen um das Weiße Haus schlug, ein größeres Engagement in Burma verfolgt.

McCain, der am Mittwoch mit Persönlichkeiten des Regimes in der neuen Hauptstadt Naypyidaw geführt hatte, sagte, dass es "klar" sei, dass die neue Regierung bessere Beziehungen zu den Vereinigten Staaten wünsche.

Er meinte jedoch auch, dass es zu früh sei, die Wirtschaftssanktionen aufzuheben und forderte die Entlassung der über 2000 politischen Häftlinge.

\*\*\*\*\*

THE BURMANET NEWS, June 16, 2011, newsletter covering Burma, June 16, 2011 Issue #4211, "Editor" <[editor@burmanet.org](mailto:editor@burmanet.org)>, [www.burmanet.org](http://www.burmanet.org)

**Democratic Voice of Burma (VOA), den 16. Juni 2011**

## China ruft zur Zurückhaltung auf, KIA sucht Vermittlung

JOSEPH ALLCHIN -  
 <<http://www.dvb.no/news/china-urges-restraint-kia-seeks-mediation/16168>>

In seiner ersten offiziellen Erwähnung des eskalierenden Konfliktes an der Grenze mit Burma hat China auf Ansuchen der Kachin Independence Army (KIA), Beijing möge eine Vermittlerrolle zwischen ihr und der burmesischen Regierung übernehmen, zur "Zurückhaltung" aufgerufen.

Hong Lei, Sprecher des chinesischen Aussenministeriums, berichtete heute während einer Pressekonferenz in Beijing, dass "die Regierung die Situation in der Nähe des Grenzgebietes in Burma (Myanmar) mit Aufmerksamkeit verfolge. Wir fordern die beiden Parteien zur Zurückhaltung auf, um eine Zuspitzung der Lage zu vermeiden und die vorliegenden Streitigkeiten durch friedliche Verhandlungen beizulegen."

James Lundau, Sprecher der Kachin Independence Organisation, dem politi-

schen Flügel der KIA, sagte heute zu DVB (16.6.2011), dass China die einzige ausländische Macht sei, die in der Lage ist, zwischen den beiden Parteien ein Ende des Kampfgeschehens herbeizuführen.

China ist ebenfalls an dem Konflikt interessiert: Lundau berichtete dem DVB, dass 7000 Flüchtlinge nach China geflohen seien, das den Konflikt überwacht, aus Sorge um seine eigenen Infrastrukturprojekte in der Region, einschliesslich des umstrittenen Myit-sone-Staudamms in Nähe von Myitkyina, der Landeshauptstadt des Kachin-staates.

Die Gefechte begannen am Donnerstag der vergangenen Woche und liessen vorübergehend am Montag nach, mit wenig Hinweisen auf größere Erfolge für die eine oder andere Seite. Ein Sprecher der KIO in Laiza, nahe der chinesischen Grenze, sagte zu AFP, dass "ohne das Einschreiten eines anderen Landes als Zeuge, als Vermittler... wird es keine Lösung geben."

Zahlen über Verluste sind nur schwer zu erheben, nicht zuletzt, weil die burmesische Regierung keine öffentliche Erklärung zu den Gefechten abgegeben hat. Der Konflikt scheint jedoch Teil von breitangelegten konzertierten Bemühungen zu sein, in ethnischen Schlüsselbereichen wie es der Kachin-staat ist, regieren zu wollen, da diese große strategische und wirtschaftliche Potentiale für Burma bergen,.

China war der Hauptverbündete Naypyidaws, ist aber ständig besorgt wegen der Instabilität, die die Ethnik-Politik Burmas verursacht. Im August 2009 rügte China Naypyidaw, das einen ähnlichen Ansturm von Flüchtlingen verursacht hatte, damals in der Kokang-Region in den Shan-Staaten, wo Gefechte ausgebrochen waren.

Das 17-jährige Waffenstillstandsabkommen von 1994 zwischen der KIO und Burma erlaubte der KIO, die Waffen zu behalten, im Gegenzug für die Kontrolle Burmas über die äußerst wichtigen Jade-Minen in Gebieten wie Hpakant.

Aber die Einführung des Grenzschutzplanes der Regierung, welchen Gruppen wie die KIO zu unterzeichnen ablehnten, weil dies ihre Autonomie beendet hätte, hat die Burmesen veranlasst, zu versuchen, die Gebiete mit Gewalt unter ihre Kontrolle zu bringen.

\*\*\*\*\*

Zin Linn <[zinlinn@cscoms.com](mailto:zinlinn@cscoms.com)> -  
 [NLDmembersnSupportersofCRPPnNLDnDASSK]  
 News & Articles on Burma, Sat, 18. Jun 2011

**People's Daily Online -**

**18. Juni, 2011 15:32 -**

<<http://english.people.com.cn/90001/90777/90851/7413878.html>>

## Myanmar wiederholt Friedensangebot für Dissidenten -

Am Sonnabend gaben die offiziellen Medien bekannt, dass die Regierung für Dissidenten die Tür zum Frieden offen halten werde. Sie bezogen sich dabei auf jüngste bewaffnete Auseinandersetzungen zwischen Regierungstruppen und den ethnischen bewaffneten Gruppen der Kachin Independence Armee (KIA), die ihre Basis im äußersten Norden des Kachin-Staates an der Grenze zu China hat.

The New Light of Burma zitierte die Haltung der Regierung dahingehend, dass diese gesagt haben soll, "wir werden die Tür des Friedens für alle diejenigen, die getrennter Meinung sind, offen halten, falls sie mit der Regierung in Fällen, an denen wir gemeinsam zum Wohle der Nation und des Volkes interessiert sind, zusammenarbeiten und bei Wahlen in Übereinstimmung mit demokratischer Praxis rechtmässig an die Macht kommen wollen".

"Der einzige Grund, Angriffe gegen die KIA zu eröffnen, besteht für die Tatmadaw (Streitkräfte) darin, ihre Angehörigen wie auch ein wichtiges Wasserkraftwerk des Staates zu schützen, ohne dabei auch nur die geringste Absicht zum Angriff und zur Unterdrückung zu hegen," stellte der offizielle Bericht klar.

Der Bericht fügte hinzu, dass die Regierungskräfte keine andere Wahl gehabt hätten, als die KIA anzugreifen, um ihre Offiziere, die von der KIA festgenommen worden seien, zu retten und das kostenintensive Kraftwerkprojekt in Tarpein zu schützen, das von chinesischer Seite realisiert werde.

Dem Bericht zufolge hätte die KIA Mitte April damit gedroht, Steinbrucharbeiten am Ostufer des Malikha aufzuhalten, auf das Gelände des Wasserkraftwerkprojektes in Lahsa eindringen zu wollen und den chinesischen Arbeitern angedroht, dass sie sich innerhalb von zwei Tagen auf das Westufer des Flusses begeben sollten und die erweiterten Lager am Ostufer sobald wie möglich zu verlassen.

Als am 8. Juni Regierungsoffiziere sich zu Verhandlungen ins Lager der KIA begaben, wurden sie dort von der KIA festgenommen, die gleichzeitig das Feuer auf die Regierungstruppen eröffnete, die auf dem Marsch zum Gelände des Tarpein-Wasserkraftwerkprojektes waren.

In dem Bericht wird mitgeteilt, dass am darauffolgenden Tag die beiden Regierungsoffiziere nach schwerem Feuergefecht gerettet werden konnten und hinzugefügt, dass die Truppen der KIA von den Streitmächten der Regierung aufgefordert wurden, sich aus dem Lager in Nähe des Kraftwerkprojektes zurückzuziehen, was die KIA verwarf und durch die Eröffnung des Feuers mit schweren Waffen von seinem Außenposten in Dunbon aus beantwortete und Brückenpfeiler, die Kabel trugen, sprengte, die die Anlage mit dem Bhamo-Bezirk verbanden.

Die Gefechte führten am 12. Juni zur Besetzung des Lagers durch die Regierungstruppen.

Als Folge der Gefechte zwischen beiden Seiten sprengte die KIA zwischen dem 14. und 16. Juni 25 Brücken einschließlich der Bailey-, Beton-, und hölzernen Brücken, die die Transportwege in den Kachin-Staat darstellten, teilte der Bericht mit.

Lt. Bericht ist das Wasserkraftwerkprojekt in Tarpein ein gemeinsames Projekt zwischen dem Ministerium-1 für Elektrizität und der Datang (Yunnan) United Hydropower Developing Company in China.

Von dem 400 Megawatt-Projekt, das in zwei Phasen gebaut werden soll, ist die erste Phase von 240 Megawatt (mw) des Tarpein-1-Wasserkraftwerkes mit vier 60-mw Generatoren, die 1.065 Millionen Stundenkilowatt jährlich liefern, bereits beendet. Die verbleibende 160-Megawatt-Anlage ist noch im Bau.

\*\*\*\*\*

The Irrawaddy Today's Newsletter for Thursday, June 9, 2011,  
[news@irrawaddy.org](mailto:news@irrawaddy.org), [www.irrawaddy.org](http://www.irrawaddy.org)

**The Irrawaddy -**

<[http://www.irrawaddy.org/article.php?art\\_id=21459](http://www.irrawaddy.org/article.php?art_id=21459)>

- 9. Juni, 2011

## Wegen Burma ist keine Zeit zu verlieren: Ban Ki-moon - Lalit K Jha

Chicago: Der UNO-Generalsekretär Ban Ki-Moon sagte in einer Konferenz der Gruppe der Burmafremde am Mittwoch, dass wegen dieses südostasiatischen Landes "keine Zeit zu verlieren" sei, das sich selbst nach Gründung einer neuen Regierung weiterhin mit den Herausforderungen der Menschenrechte und der Demokratie konfrontiert sieht.

"Es gilt keine Zeit zu verlieren," sagte UNO-Sprecher Martin Nesirky in seinen täglichen Mittagsinformationen im Hauptquartier der Vereinten Nationen in New York.

Um breite Unterstützung zu erlangen, ist es erste Voraussetzung, alle politischen Gefangenen zu entlassen und so weit wie möglich allen, die einen Beitrag zu leisten haben, die Hand zum Dialog entgegenzuhalten, einschließlich Aung San Suu Kyi und den politischen Kräften im und außerhalb des Parlamentes, sagte er.

Beide, sowohl der Generalsekretär wie auch sein Sonderbeauftragter für Burma, Vijay Nambiar, informierten die Gruppe der Burmafremde in deren ersten Konferenz nach den Wahlen des vergangenen Jahres über die Bildung der neuen Regierung in Burma, von der pro-demokratische Aktivisten behaupten, dass hier die alte Militärregierung in neuem Gewande fortbestehe.

"Es bleibt abzuwarten, ob die neue Regierung den politischen Willen, die Möglichkeit und Unterstützung hat, um ihre Zusagen und Versprechen einzuhalten. Um Burma nach vorn zu bringen, sollte es allen Bürgern erlaubt sein, sich am Aufbau ihres Landes zu beteiligen," sagte Nesirky.

Die Erklärung Präsident Thein Seins wird begrüßt, der anerkennt, dass auf dem Weg nach vorn die nationale Einheit gestärkt werden müsse, einschließlich weitreichender Reformen, sagte er. Nesirky erklärte auch, dass das Treffen vor dem Hintergrund beachtlicher neuster Entwicklungen stattgefunden habe, die die Direktion der Zukunft des Landes, sowie sein Ansehen in der Region und global beeinflussen könnten.

Insgesamt teilt die internationale Gemeinschaft eine gemeinsame Verantwortung dem burmesischen Volk gegenüber, sagte der UNO-Sprecher und fügte hinzu, dass es notwendig für die globale Gemeinschaft sei, die Ereignisse genau zu verfolgen, damit der ...

...☞ derzeitige Prozess in einen erfolgreichen Übergang münden könne, aber gleichzeitig müssen die Bemühungen für einen Wandel anerkannt und die Möglichkeiten auf ein Höchstmass gebracht werden.

"Das ist der Grund, weshalb sich der Generalsekretär in Zusammenarbeit mit der neuen Regierung und der fortwährenden Unterstützung den Mitgliedsstaaten zu einem längerfristigen Engagement der Vereinten Nationen auf den Feldern der Politik, der Menschlichkeit und der Entwicklung in Burma persönlich verpflichtet fühlt. All dies ist für die Erlangung eines dauerhaften Friedens und der Demokratie wichtig", sagte Nesirky.

Unterdessen wurde Burma während eines Staatsdiners im Weißen Haus, das US-Präsident Obama zu Ehren der deutschen Kanzlerin Angelika Merkel gab, erwähnt.

"Freiheit ist unteilbar. Jeder und alle haben das gleiche Recht auf Freiheit, sei es nun in Nordafrika oder in Weiss-Rußland, in Myanmar (Burma) oder im Iran," sagte Merkel in einem Toast.

\*\*\*\*\*

"Burma\_News" <[burma\\_news@verizon.net](mailto:burma_news@verizon.net)>, Burma News - 30 May 2011

**Time - 30. Mai 2011**

<<http://globalspin.blogs.time.com/2011/05/30/burmas-suu-kyi-announces-high-stakes-political-tour/>>

## Burmas Suu Kyi gibt ihre riskante politische Tourné bekannt - Emily Rauhala

Die pro-demokratische Aktivistin Aung San Suu Kyi bestätigte heute, dass sie für diesen Sommer plant, die burmesischen Provinzen zu besuchen. "Ich hoffe, dass es mir, sobald ich alle Arbeit, die sich angehäuft hat, erledigt habe, möglich sein wird, im Laufe des Juni außerhalb von Rangoon reisen zu können," sagte sie in einer Video-Konferenz mit der Hongkong University. Die Nobelpreisträgerin hat fast 15 der vergangenen 21 Jahre unter Hausarrest verbracht.

Die Tournée wäre, falls sie zustande kommt, ihre erste Reise seit ihrer Entlassung Ende vergangenen Jahres und ihr erster auswärtiger Aufenthalt seit sie und ihre Begleitung heute vor acht Jahren von einem Pro-Junta-Mob auf einer Tournée auf dem Lande überfallen wurden. Bei diesem Angriff am 30.

Mai wurden einige ihrer Anhänger getötet. Suu Kyi, die anfangs floh, wurde ergriffen und festgenommen. "Die Generäle sahen, wie die Mengen anwachsen," berichtete ein Diplomat der TIME nach dem Zwischenfall, "und deshalb beschlossen sie, dem ein Ende zu setzen".

Das könnte natürlich wieder passieren. Aber Suu Kyi ging nicht näher auf die Gefahr ein, und so werde ich es auch nicht tun. Stattdessen wiederhole ich einige der interessantesten Aussagen des heutigen Direktgespräches:

**Über Sanktionen:** Suu Kyi wiederholte ihre Zustimmung für internationale Sanktionen gegen Burma und meinte, dass, sofern sie sehen kann, diese Politik der Regierung schadet und nicht dem Volk.

**Zu China:** "China kann es sich erlauben, mutig genug zu sein, um alle möglichen Meinungen zuzulassen," sagte sie der Menge. "Halten Sie Ihre Großzügigkeit für alle bereit." Suu Kyi äußerte auch ihr Mitgefühl für gefangene Dissidenten: "Ihr seit nicht allein", sagte sie zu ihnen.

**Zu Indien:** Die Demokratieaktivistin rügte die weltweit größte Demokratie wegen ihrer Zwiespältigkeit Burma gegenüber. "Indien liegt nicht so viel an unserem Schicksal wie wir es uns gerne wünschen würden," sagte sie.

**Über Osama bin Laden:** "Der kürzliche Tod bin Ladens zeigt, dass Gewalt durch Gewalt endet, und dass es hier auf der Welt bereits viel zu viel Gewalt gibt und wir versuchen müssen, etwas dagegen zu tun."

Als wir gerade dem Ende zu kamen, fiel in Rangoon der Strom aus. Das schien ein passendes Ende zu sein: Die Lady im Halbdunkel in die Welt hinausschauend.

\*\*\*\*\*

THE BURMANET NEWS - June 18 - 20, 2011 - newsletter covering Burma, "Editor" <[editor@burmanet.org](mailto:editor@burmanet.org)>, [www.burmanet.org](http://www.burmanet.org)

**guardian.co.uk,**

Sonntag, 19 Juni 2011

<<http://www.guardian.co.uk/commentisfree/2011/jun/19/unhappy-birthday-aung-san-suu-kyi>>

## Aung San Suu Kyis trauriger Geburtstag - Waihin Pwint Thon

Der Oppositionsführer ist frei, aber in

der Diktatur werden Bürger weiter gefoltert und getötet. Wir können nicht länger abwarten und zusehen.

Bis zum vergangenen Jahr fragten mich die Menschen, wenn ich sagte, dass ich aus Burma sei: "O ich habe gehört, dass es wirklich schlimm dort zugeht. Ist das nicht das Land, wo diese Frau in Haft gehalten wird?"

Wenn ich jetzt den Menschen erzähle, dass ich aus Burma bin, fragen sie oft: "O, ist es jetzt nicht besser dort?"

Die Antwort ist nein, aber die Tatsache, dass einige Menschen diesen Eindruck haben, ist eine gute Nachricht für Burmas neuen Diktator, Thein Sein.

Es mag ja sein, dass Aung San Suu Kyi freigelassen wurde, aber gegen 2000 politische Häftlinge verbleiben im Gefängnis und werden schlimmer als zuvor behandelt. Viele, und mein Vater gehört dazu, wurden in weit entfernte Gefängnisse verbracht, um es für die Familien schwieriger zu machen, sie zu besuchen. Mehr als 150 wird die medizinische Behandlung ihrer Krankheiten verweigert, eine grausame Folter, die zu Leiden und selbst zum Tode führen kann. Und sie müssen längere Strafen als zuvor abbüßen, worunter viele sind, die bis zu 65 Jahren Haft verurteilt wurden.

Vor kurzem wurden politische Gefangene, die sich über die Zustände beschwerten, in "Hundezellen", d.h. in Käfige, in denen Hunde gehalten werden, gesperrt, wo sie gezwungen werden, sich wie Hunde zu benehmen und um Nahrung zu bitten, und oft wird ihnen das Sprechen verboten.

Gleichzeitig hat Thein Sein die Angriffe gegen ethnische Minderheiten in den burmesischen Grenzgebieten verstärkt. Amnesty National und Burma Campaign UK haben Berichte erhalten, denen zufolge burmesische Soldaten Dörfer unter Beschuss genommen, Frauen massenvergewaltigt und Menschen erschossen und gefoltert haben. Thein Sein bricht Waffenstillstandsabkommen mit bewaffneten ethnischen Gruppen, die 20 Jahre angedauert haben und bringt das Land an den Rand des Bürgerkrieges.

Als 1992 der damalige Diktator, Than Shwe, an die Macht kam, gab er zu, dass es politische Gefangene gäbe und liess mehr als 400 von ihnen frei. Im Gegensatz zu ihm leugnet Thein Sein die Existenz politischer Gefangener.

....☞

... Man könnte erwarten, dass die Internationale Gemeinschaft wegen der Menschenrechtsverletzungen, der Drohung eines ausgedehnten Bürgerkrieges und ohne wirklichen politischen Wandel dringend einschreiten würde. Die Antwort ist jedoch zuzuwarten und zu sehen was der neue Diktator unternimmt.

Dies war während meines ganzen Lebens die ständige Antwort auf die Ereignisse in Burma. Ich bin 1989 geboren, in dem Jahr in dem die Diktatur die Führer der demokratischen Bewegung ergriff und ins Gefängnis steckte, einschliesslich Aung San Suu Kyi. Damals argumentierte die Internationale Gemeinschaft, dass wir das Ergebnis der Wahlen, die für 1990 geplant waren, abwarten sollten. Das Regime verlor die Wahl, weigerte sich jedoch, die Macht zu übergeben.

1994 wurde ich in Rangoon eingeschult. Zu dieser Zeit argumentierte die Internationale Gemeinschaft, dass wir das Ergebnis des Nationalkonvents abwarten müssten, der eine neue Verfassung ausarbeitete. Es dauerte weitere 13 Jahre, bis der Konvent diese Aufgabe abgeschlossen hatte - eine Verfassung die die Diktatur legalisiert und die 2008 in einem Scheinreferendum verabschiedet wurde.

Ab 2008 wurde uns gesagt, dass wir abwarten müssten, was in den Wahlen von 2010 passiert. Die Wahlen wurden

gefälscht und die wichtigste prodemokratische Partei, die National League for Democracy, verboten. Auf jeden Fall ist das Parlament unter der neuen Verfassung vollständig machtlos: eine Bühne, auf der das Bild des Wandels dargestellt wird, auf der die Generäle ihre Uniform ausziehen und das Land gerade wie zuvor regieren.

Jetzt bekommen wir zu hören, dass wir abwarten sollen, um zu sehen, wie die neue Regierung Thein Seins reagiert. Wir brauchen nicht länger zuzuwarten. Wir wissen bereits, dass dieses Regime seine Soldaten ausschickt, um Frauen zu vergewaltigen. Wir wissen bereits, dass dieses Regime Dörfer bombardiert, Zivilisten tötet. Wir wissen auch bereits, dass sein Regime diejenigen foltert, die friedlich ihre Rechte einfordern. Thein Sein ist kein Reformator, es geht alles wie gewohnt weiter - und während uns die Welt sagt, dass wir abwarten sollen, leidet mein Volk und stirbt.

Es wird dringend Zeit für konkrete Handlungen seitens der Internationalen Gemeinschaft, es darf kein weiteres "Abwarten und Teetrinken" geben.

Ban Ki-moon, der UNO-Generalsekretär, muss einen neuen UNO-Sonderbeauftragten ernennen und die Bemühungen der UNO wieder aufnehmen, um einen politischen Dialog zwischen der Diktatur, Aung San Suu Kyi und den ethnischen Gruppen

sicherzustellen. Ban muss gewährleisten, dass der Gesandte die Rückendeckung der Staatschefs zur Erreichung zweier dringender Ziele hat: die Freilassung aller politischen Gefangenen und einen landesweiten Waffenstillstand.

Die UNO-Generalversammlung sollte, wenn sie Ende des Jahres zusammenkommt, einen Untersuchungsausschuss bilden, der mögliche Kriegsverbrechen und Verbrechen gegen die Menschlichkeit untersuchen soll. Wir wissen aus Erfahrung, dass die Diktatur sich zur Antwort gezwungen sieht, wenn wirklicher Druck ausgeübt wird. Eine UNO-Untersuchung kann möglicherweise Menschenrechtsverletzungen reduzieren und Thein Sein dazu ermutigen, den Dialog zu beginnen, da er sich vor den Konsequenzen fürchtet, falls dies nicht geschieht.

Die Internationale Gemeinschaft muss der Tatsache ins Auge sehen, dass es ohne wirklichen Druck keine Reform in Burma geben wird. "Abwarten und Teetrinken" kostet Leben. Es ist Zeit zum Handeln.

\*\*\*\*\*



Folgende Bücher können Sie über Burma Büro e.V., Köln erwerben:

**ဆရာတင်မိုး  
ခွတ်ဒေါင်းအလံခေါ်ရာသို့  
[လွတ်မြောက်ရေးကဗျာများ]**

Gedichte

Von Saya Tin Moe  
(80 Seiten) in burmesisch Euro 5.- + Porto

Sie wollen die Menschen in Burma auf ihrem Weg zu Frieden, Freiheit, Demokratie und Menschenrechten unterstützen?

Dann unterstützen Sie die Arbeit des Burma Büros - zum Beispiel als Mitglied oder Förderer/ Förderin unseres Vereins.

Nähere Informationen zu uns, zur Mitgliedschaft und zu den Fördermöglichkeiten erhalten Sie, wenn Sie diesen Coupon an das **Burma Büro e.V., Postfach 27 03 66, 50509 Köln** schicken.

Name: .....

Adresse: .....

Tel./Fax: .....

e-Mail: .....

Bemerkungen: .....

**Übrigens:** Spenden auf unser Konto sind steuerlich absetzbar.  
Spendenkonto: Postbank, Dortmund, Kto.Nr. 45 45 31 468 BLZ.: 440 100 46  
Hrsg.: Burma Büro e.V., Postfach 27 03 66, 50509 Köln. Tel: 0221-9522450 Fax:0221-9522470 e-Mail:  
**[burmabureaugermany@t-online.de](mailto:burmabureaugermany@t-online.de)**  
<http://www.burmabureaugermany.com>

Hrsg.: Burma Büro e.V., Postfach 27 03 66, 50509 Köln. Tel: 0221-9522450 Fax:0221-9522470  
e-Mail: [burmabureaugermany@t-online.de](mailto:burmabureaugermany@t-online.de) - <http://www.burmabureaugermany.com>